



Ein Geschenk an das Publikum

Die Erzählerin Maria Carmela Marinelli über die Freiheit der Märchen und den Weg zur eigenen Stimme



Schon ihr Name hat einen zauberhaften Klang: Wenn sich Maria Carmela Marinelli vorstellt, scheinen ihre Worte in einer kleinen Welle durch den Raum zu tanzen. Das eilig nachgeschobene *„Ich komme aus Bari“* erzählt mehr als ein Stück ihrer Lebensgeschichte, die am Hacken des italienischen Stiefels beginnt. Man möchte fast die Augen ein wenig zusammenknäuen ob der apulischen Sonne und meint für einen Moment, das Meer zu hören. Und das ist nur der Auftakt: Sobald die Erzählerin mit ihrer eigentlichen Geschichte beginnt, ist man vollends in einer anderen Welt. Worte, Blicke, Gesten – Maria Carmela Marinelli weiß ihr Repertoire zu nutzen. Kaum zu glauben, dass sie selbst als Kind nur eine Handvoll Märchen erzählt bekam. Die Sehnsucht nach neuen Geschichten hat sie seitdem begleitet und ist in den letzten Jahren schließlich zur Berufung geworden: Die 37-Jährige liebt es, tagelang in Bibliotheken und Antiquariaten nach Stoffen zu stöbern, die sie auf die Bühne bringen kann. *„Aber erst das Publikum lässt eine Geschichte lebendig werden. Man kann die Energie der Zuhörer spüren – es ist so ähnlich wie beim Weben, das Schiffchen geht und kommt zurück und gemeinsam entsteht etwas Neues“*, so die Erzählerin über ihre Leidenschaft.

Maria Carmela Marinelli hat sich in verschiedenen Künsten ausprobiert, bis sie das Erzählen für sich entdeckte. Sie studierte Fremdsprachen in Bologna, Puppenspiel an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin und Theaterpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Hier traf sie auf die renommierte Erzählerin und Professorin Kristin Wardetzky und erlebte das Erzählen erstmals als eigene Kunstform. Sie war sofort fasziniert: *„Beim Erzählen bin ich gleichzeitig Regisseurin, Schauspielerin und Erzählerin. Ich habe den epischen Außenblick und kann trotzdem von Figur zu Figur springen und das Geschehen durch deren Augen erzählen. Man hat als Erzählerin die Möglichkeit, zu kommentieren und die Zeit wie eine Puppenspielerin zu dehnen oder zu verkürzen. Beim Erzählen habe ich zum ersten Mal gedacht: ‚Das ist wirklich meins.‘“* Mit dem Ziel, diesen künstlerischen Weg weiterzuverfolgen, bewarb sich Maria Carmela Marinelli 2011 um einen Platz in der damals frisch ins Leben gerufenen Weiterbildung „Künstlerisches Erzählen – Storytelling in Art and Education“ am UdK Berlin Career College unter der Leitung von Ragnhild A. Mørch. Sie erhielt ein Stipendium und konnte sich anderthalb Jahre lang intensiv der Kunst des Erzählens widmen: *„Im Zertifikatskurs hat sich mein Spektrum an Erzählstoffen enorm erweitert. Ich habe zum Beispiel die nordische und griechische Mythologie kennengelernt und mich in Volksmärchen aus verschiedensten Regionen der Welt eingearbeitet. Durch den Unterricht bei erfahrenen Erzählerinnen und Erzählern bekommt man einen guten Überblick über Erzählstile und Methoden. Das hat mir geholfen, meinen eigenen Stil zu entwickeln, eine eigene Stimme zu finden. Als große Bereicherung empfinde ich auch meine im Kurs geknüpften Kontakte, aus denen sich regelmäßig neue berufliche Projekte entwickeln. Wir haben ein Netzwerk aufgebaut, dass in kurzer Zeit schon europäische Dimensionen angenommen hat.“*

Nach ihren Lieblingsstoffen gefragt, schwärmt Maria Carmela Marinelli von Schwänken, karnevalistischen Situationen, Zaubermärchen. Sie hat schon in der Schule mit Vorliebe andere zum Lachen gebracht, vor allem mit Scherzen in Mundart, die sie besonders liebt. Man kann sich gut vorstellen, wie Kinder auch heute an ihren Lippen hängen, wenn sie erzählt – zum Beispiel in Berliner Grundschulen und Kindergärten im Rahmen des Projekts ErzählZeit, das die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern durch künstlerisches Erzählen fördert, oder in ihrer Heimatstadt Leipzig, wo sie derzeit ein neues Erzählprojekt für eine Grundschule entwickelt. *„Kinder sind ein großartiges Publikum. Sie hören intensiv zu, spiegeln meine Mimik und haben immer tolle Vorschläge, wie eine Geschichte weitergehen soll ... Wenn ich für Kinder erzähle, lasse ich gerne Teile der Geschichte offen. Es macht großen Spaß, mit Kindern über diese Leerstellen zu philosophieren.“* Wie das geht, bringt sie seit Abschluss ihrer Weiterbildung im künstlerischen Erzählen am UdK Berlin Career College mit großer Freude Menschen aus verschiedenen pädagogischen Berufen bei, zum Beispiel Erzieherinnen und Erziehern.

Unbestrittene Höhepunkte des letzten Jahres waren für die charismatische Italienerin ihre Auftritte bei internationalen Festivals: Sie erzählte im April 2013 in Şirince beim ersten Erzählfestival der Türkei, das ihr Studienkollege İlhan Emirli ins Leben gerufen hat, und ist im September des letzten Jahres in Ludwigshafen bei „Die Welt erzählt“ aufgetreten. *„Wenn ich*

auf die Bühne gehe, betrachte ich meine Geschichte als ein Geschenk an das Publikum, für das ich all meine Künste einsetze. Ich liebe aber nicht nur die Auftritte selbst, sondern auch die Phase der Vorbereitung; ich sammle mit Leidenschaft Märchenbücher und habe den heimlichen Traum, dabei eines Tages ein Märchen wiederzuentdecken, das in Vergessenheit geraten ist. Ich mag ganz besonders Volksmärchen, weil sie durch ihre überschaubare Struktur eine gewisse Sicherheit und damit Freiheit verleihen; darin spürt man die Nähe zur Mündlichkeit noch deutlich. Als ausgebildete Dolmetscherin und Übersetzerin kann ich natürlich nicht widerstehen, beim Erzählen auch mal zwischen den Sprachen hin- und herzuspringen. Das Publikum versteht alles, auch ohne Italienischkenntnisse. Diese Erfahrung mache ich auch immer wieder mit meinen Kolleginnen und Kollegen von ‚Ein Fenster zur Welt‘. Wir bringen mehrsprachige Programme auf die Bühne, die sich auf die Kraft des Erzählens verlassen. Es macht Freude zu sehen, wie universell verständlich unsere Geschichten sind.“

Foto Maria Carmela Marinelli: Kathrin Rusch

Text : Juliane Kaul